

Psalmen nutzen – Gott ehren und erleben!

Psalm 16

Sonntag, 15. September 2024 (16. So. n. Trinitatis)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ **03731 696814** 📧 **daniel.liebscher@evlks.de**

Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde,

heute hören wir als Wort Gottes einen Psalm der Bibel, Worte aus Psalm 16. Unsere Erfahrungen mit den Psalmen werden sehr unterschiedlich sein.

Was erlebt ihr mit den Psalmen? Wie nutzt ihr sie?

Vielleicht erinnert ihr euch an bestimmte Situationen, die ihr mit einem Psalmwort verbindet?

Es können einzelne Verse sein, Textstücke oder auch ganz Psalmen, wie der Psalm 23. Der Herr ist mein Hirte. –

Das ist wohl der bekannteste und beliebteste Psalm, der oft gelernt und genutzt wird.

Ich vermute, sonst nutzen gar nicht so viele von uns die Psalmen regelmäßig und intensiv? (Aber das stimmt vielleicht gar nicht?)

Ich, für mich, finde es schade, dass ich sie so selten nutze, weil das richtig gut funktionieren kann und hilfreich sein kann. Ich denke auch, es werden sehr unterschiedliche Psalmen oder Teile und Inhalte sein, die jeden von uns ansprechen und bewegen. Und ich bin überzeugt, die Psalmen können uns helfen, z.B., wenn wir uns diese Worte für unser Beten leihen, oder wenn wir uns anregen lassen, eigene Worte zu finden, vielleicht ganz andere, dem Stil und der Form nach.

Deshalb würde ich sagen, wir brauchen die Psalmen, es ist sinnvoll, die Psalmen zu entdecken und zu nutzen. Unterhaltet euch mal darüber oder gebt mir Rückmeldung, wie ihr die Psalmen erlebt und nutzt, was euch gefällt, was euch überrascht oder womit ihr gar nicht zurechtkommt. Ich sehe einen großen Vorteil, wenn wir die Psalmen nutzen. Sie sind vielfältig nutzbar und haben eine große inhaltliche Bandbreite.

Es bewegt mich, wenn ich mir überlege, dass manche schon vor über 3000 Jahren gebetet wurden - bis heute. In unterschiedlichsten Zeiten und Momenten nutzen die verschiedensten Menschen dieser Welt gemeinsam diese Worte. Das ist stark. Ihr wisst ja, ich nehme Gottes Wort sehr ernst.

Es ist mir wichtig, dass ich nicht einfach etwas weglasse, das ist für mich keine gute Option.

Gerade bei den Psalmen fällt mir das auf, es ist gar nicht so leicht in manchen Situationen mit bestimmten Menschen einen kompletten Psalm zu beten. Leider sind deshalb viele Psalmen, die für viele angeboten oder von vielen gemeinsam genutzt werden, oft gekürzt. Ich kann das gut verstehen, weil oft nicht alles passt, aber ich finde es schade.

In der persönlichen Nutzung ist das viel einfacher, ich muss nicht alles verstehen, in bestimmten Momenten muss für mich auch nicht alles passen.

Trotzdem kann ich die Psalmen oder etwas draus, schnell, einfach und begeistert nutzen.

Ich hoffe, ihr könnt euch das vorstellen und ihr erlebt das auch. Wenn nicht, dann werbe ich heute dafür:

Nutzt die Psalmen, lest sie und betet sie komplett, wendet sie in den unterschiedlichsten Situationen an, und entdeckt die Kraft dieser Worte, erkennt den Wert, was diese Worte schon alles bewirkt haben.

Bei der persönlichen Nutzung, muss mir nicht alles in einem Psalm gefallen, ich muss auch nicht alles verstehen.

Doch ich merke oft, dass die Worte heute immer noch aktuell sind, sie sind gut nutzbar, und wir können sie leicht anwenden.

Sie passen für die persönliche Stille genauso gut wie im gemeinsamen Gebet. Für beides habe ich ganz viel übrig und werbe dafür.

Nutzt die Psalmen fürs Gebet - alleine und gemeinsam.

Nutzt die Psalmen darüber hinaus für inhaltliches Nachdenken und bringt sie in die Themen und Diskussionen unserer Zeit ein.

Falls wir manchmal streng über die Psalmen denken oder reden, dann denke ich an unser aktuelles Singen und Beten.

Nicht alle Texte von Liedern sprechen alle von uns gleich an, nicht alles kann ich jeden Tag nutzen.

Und wenn ich life und frei formulierte Gebete höre, dann soll das nicht beurteilt werden.

Es ist wertvoll, was dem Beter auf dem Herzen ist, was er mutig vor Gott bringt und sogar laut ausspricht.

Das möchte ich gerne anwenden, wenn ich in den Psalmen so viel Unterschiedliches sehe und nicht immer alles passend finde.

Gleichzeitig will ich auch von den biblischen Psalmen lernen, dass es vielfältige Themen, Formen und Arten gibt,

wie wir mit Gott reden können, in den verschiedensten Situationen und Stimmungen. - So viel zur Vorrede, die mir wichtig war.

Hört jetzt die Worte des Psalms 16
in der Neues-Leben-Übersetzung:

1 Ein Psalm Davids.

Beschütze mich, Gott, denn ich flüchte mich zu dir!

2 Ich habe zum HERRN gesagt: »Du bist mein Herr, mein Glück finde ich allein bei dir.«

3 An den Gottesfürchtigen und an denen, die Gott vertrauen, habe ich große Freude.

4 Die andere Götter verehren, werden viele Sorgen haben.

An ihren Opfern will ich nicht teilnehmen

und die Namen ihrer Götter nicht einmal in den Mund nehmen.

5 HERR, du allein bist mein Besitz,
mein Becher, angefüllt mit Segen. Du bewahrst mein Erbe.
6 Das Land, das du mir geschenkt hast, ist ein schönes Land
und ein wunderbarer Besitz!
7 Ich will den HERRN loben, der mich beraten hat.
Sogar in der Nacht werde ich an seinen Rat erinnert.
8 Ich weiß, dass der HERR immer bei mir ist.
Ich will nicht mutlos werden, denn er ist an meiner Seite.
9 Darum ist mein Herz erfüllt mit Freude,
und mein Mund lobt ihn mit lauter Stimme.
Auch mein Körper ruht sicher.
10 Denn du wirst deinen Heiligen nicht im Grab verwesen lassen
und wirst nicht dulden, dass dein Gottesfürchtiger im Grab verwest.
11 Du wirst mir den Weg zum Leben zeigen
und mir die Freude deiner Gegenwart schenken.
Aus deiner Hand kommt mir ewiges Glück.

Ihr Lieben,

ich finde es sehr gut, diese Worte zu hören, aber noch viel besser,
sie zu beten, sie auszusprechen, allein oder gemeinsam.
Ich glaube, das macht etwas mit uns und es bewirkt etwas.
Das ist auch mein Anliegen, meine Einladung,
bitte lasst uns die Worte noch einmal gemeinsam sprechen. –

Ihr Lieben,

ich bin begeistert, ich bin zuversichtlich und erwartungsvoll,
was geschieht, wenn wir die Psalmen intensiv nutzen.
Dazu möchte ich kurz am Psalm 16 entlang gehen und ein
paar Entdeckungen zeigen, die mir wertvoll und wichtig sind.
Vielleicht habt ihr den für die Psalmen typischen Wechsel
bemerkt? In vielen Sätzen wird Gott mit du direkt und persönlich
angesprochen. In anderen wird über ihn gesprochen, den Herrn.
Der erste Satz ist für mich eine Überschrift mit
zwei Schwerpunkten:
**Beschütze mich, Gott, denn ich flüchte mich zu dir! -
Bewahre mich Gott, denn ich vertraue auf dich.**

Wenn wir Schutz und Geborgenheit suchen,
dann können wir genau so zu Gott kommen.

Es sind zwei Dinge wichtig:

1. Die Bitte: Bewahre mich, Gott.

2. Das Bekenntnis: Ich vertraue auf dich!

Du bist mein Zufluchtsort, mein Ansprechpartner.

Davon kann ich schon viel lernen.

Ich bete nicht nur die Liste durch:

Bewahre mich, schütze mich, hilf mir, leite mich, schenke mir, usw.

**Beten besteht nicht nur aus Bitten,
sondern auch aus konkreten Bekenntnissen und Schritten:**

Bewahre mich, Gott, ich flüchte zu dir.

Es ehrt Gott, wenn wir bekennen zu dir kann ich fliehen,
bei dir finde ich Schutz, bei dir kann ich mich geborgen fühlen.

Und es hilft uns, wenn das auch sehr bewusst tun,
den Schritt gehen.

Wenn Gott eine Burg ist, dann ist es wichtig, zu ihm zu kommen,
um Schutz zu finden, um mich bei ihm zu bergen.

Mit unserer tollen Konfigruppe entdecken wir gerade,
dass Gott sich uns mit vielen wertvollen Bildern vorstellt,
damit wir ihn kennenlernen. Das ist ein Geheimnis:

**Wenn wir aufmerksam sind, wie Gott ist,
können wir ihn entdecken.**

**Wenn wir es nutzen, ihn zu suchen,
können wir ihn finden, erkennen, kennenlernen.**

**Wenn ich höre, Gott ist ein Tröster,
dann kann ich mich von ihm trösten zu lassen,
wenn ich traurig bin und Trost nötig habe.**

Das können wir mit den Psalmen gut üben.

So geht es für mich auch im Psalm 16 weiter:

Beschütze mich, Gott, deshalb bin ich zu dir gekommen.

Ich fliehe zu dir. Ich sage zu dir: Du bist mein Herr.

Du bist mein Glück.

Könnt ihr euch das vorstellen, wie die Situation auch aussehen mag?

Wenn einer betet, ich brauche Schutz,
ich brauche einen mächtigen Retter,
ich brauche eine Hoffnung in Gefahr, in Unglück und Leid.
Dann können wir beten: Bewahre mich Gott.
Und wir können bekennen und tun, was wir sagen:
Ich fliehe zu dir. Ich sage: **Du bist mein Herr**
Mein Glück finde ich allein bei dir.

Ihr Lieben,

das lässt sich doch gut nutzen und anwenden.

Wenn wir das tun, dann können wir Gott so erfahren, wie er wirklich ist, eine sichere Zuflucht, der allmächtige Herr, vor dem sich jede andere Macht beugen muss, das einzig wahre Glück.

Mit den nächsten beiden Versen können wir etwas Entscheidendes festlegen und uns fest daran halten:

Unsere Freude ist es, mit allen Gottesfürchtigen, Gott zu vertrauen.

Das hatten wir letzte Woche, das ist der einzige Weg, wenn wir uns Sorgen machen, Gott vertrauen.

Ich wünsche mir so sehr, dass wir Gott voller Freude vertrauen.

Wir können dankbar und erwartungsfroh sein, zuversichtlich und hoffnungsvoll. Das ist möglich, das trainieren wir mit den Psalmen. Das Gegenteil ist, dass wir uns voller Sorge von anderen Mächten erschrecken und einfangen lassen, dass wir uns abhängig machen und ihnen dienen.

Deshalb bietet uns das Psalmgebet an, dass wir an solchen Punkten deutlich machen, ich mache nicht mit.

**Ich will keine anderen Götter ehren, mit keinem Schluck,
ich will nicht mal ihre Namen in den Mund nehmen.**

Das finde ich bedenkenswert, sich sorgen, kann zum Götzendienst werden? Doch für den Umgang mit allen Mächten steht unser Bekenntnis zu Jahwe: Du bist der mächtigste Herrscher, mein Herr! Das will ich mir von niemandem und durch nichts nehmen lassen:
HERR, du allein bist mein Besitz, mein Becher, angefüllt mit Segen.

Ist das nicht ein herrliches Bild im Anklang an das Vorherige, dass wir nicht bei den falschen Götteropfern mittrinken?

Gott ist unser Becher, randgefüllt mit Segen.

Lasst uns von ihm trinken, denn wir sind durstig,
wir brauchen seinen überfließenden Segen.

So können wir beten und erfahren:

**Du bewahrst mein Erbe. Das Land, das du mir geschenkt hast,
ein schönes Land, ein wunderbarer Besitz.**

Wenn ursprünglich die Leviten im Tempel diesen Psalm gebetet haben, dann waren es Menschen vom Stamm Levi, die gerade kein Land bekommen haben, sondern für ihren Dienst ganz auf Gottes Versorgung angewiesen waren.

Sie halten an Gottes Verheißung fest, Besitz, Land, Erbe.

Gott wird keinen leer ausgehen lassen.

Diese Erkenntnis ist so groß und kann uns nur zum Lob führen.
Darum geht es in den nächsten 3 Versen (7-9):

Ich will den HERRN loben, der mich beraten hat.

Sogar in der Nacht werde ich an seinen Rat erinnert.

Ich weiß, dass der HERR immer bei mir ist.

Ich will nicht mutlos werden, denn er ist an meiner Seite.

**Darum ist mein Herz erfüllt mit Freude,
und mein Mund lobt ihn mit lauter Stimme.**

Auch mein Körper ruht sicher.

Wenn wir so entschlossen beten und es auch tun und festhalten, dann können wir genau das erleben: Ich will den Herrn loben.

Ich vergesse nicht, dass der Herr immer bei mir ist.

Ich will nicht mutlos werden, weil er an meiner Seite ist.

Viele von uns können sicher erahnen und bestätigen,
das ist entscheidend!

Wie schnell reden wir alles andere als Lob zur Ehre Gottes,
wie schnell haben wir nicht den Herrn vor Augen,
der immer und überall da ist, wie schnell verlieren wir den Mut,
weil wir denken, wir stehen allein da. Aber das stimmt nicht!

Das können wir üben und immer mehr erfahren:

Den Herrn loben, mit ihm sind wir immer gut beraten.

Den Herrn allezeit vor Augen haben, denn er ist da.

Den Mut nicht verlieren, weil er an unserer Seite ist.

Wenn wir das erleben, ist unser Herz mit Freude erfüllt

und unser Mund lobt Gott mit lauter Stimme,

und wir fühlen uns auch körperlich sicher.

Zum Schluss wird es in Davids Lehrpsalm noch einmal persönlich,

damit wir es üben, trainieren, lernen und anwenden.

So können wir beten, es drückt unsere ganze Hoffnung aus,

wir bekennen vor Gott:

Du wirst mich nicht im Grab verwesen lassen.

Du wirst mir den Weg zum Leben zeigen,

du schenkst mir schon jetzt die Freude deiner Gegenwart

und das bleibt so bis in Ewigkeit, denn niemand und nichts

kann uns von ihm trennen oder aus seiner Hand reißen.

Denn aus seiner Hand bekommen wir ewiges Glück geschenkt.

Voller Vorfreude dürfen wir hier leben, in enger Gemeinschaft

mit Gott verbunden, das trennt uns von anderen und rettet uns

für Zeit und Ewigkeit.

Ihr Lieben,

ich hoffe, ihr seid auf den Geschmack gekommen, vielleicht nutzt

ihr die Psalmen in nächster Zeit mehr, um zu Gott zu kommen,

seine Herrschaft zu bekennen und zu preisen.

Lasst uns aus dem Becher des Segens trinken,

den Weg zum Leben gehen und die Freude seiner Gegenwart

schon hier und in Ewigkeit empfangen.

Gott lädt uns ein, in dieser Welt brauchen wir ihn, wo wir

nur beten können, bewahre uns Gott. Das ist genau richtig:

Lasst uns mit diesen Worten zu ihm fliehen,

seine mächtige Herrschaft bekennen

und seine frohmachende Gegenwart erleben.

Amen.